Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 380. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 199.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 16. August 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 16. August.

Zum Handelsvertrag mit Dänemark.

Die deutsche Regierung bemüht sich schon seit längerer Zeit um den Abschluß eines Handelsvertrags mit Dänemark, ohne indessen bei den Dänen bisher rechte Gegenliebe gefunden zu haben. Die Dinge liegen, so wird offiziös gemeldet, noch lange nicht so, daß auch nur mit einiger Sicherheit vorauszusehen wäre, daß Aussicht vorhanden ist, es würde zu Verhandlungen über einen solchen Vertrag tatsächlich kommen. Diese Aeußerung läßt den Schluß zu, daß in absehbarer Zeit an den Abschluß eines Handelsvertrags mit Dänemark nicht zu denken ist. Angeblich hat Dänemark es abgelehnt, Deutschland irgend welche Zugeständnisse zu machen, und zwar mit der Begründung, daß der Preis für alle landwirtschaftlichen Produkte, die Dänemark nach Deutschland ausführt, seit Anfang dieses Jahres so hoch wie nie zuvor sei. Damit sei der Beweis geliefert, daß der deutsche Konsument den Zoll trage, und unter diesen Umständen habe Dänemark keine Veranlassung, Konzessionen zu machen. Da Deutschland zugleich den Abschluß eines Konsularvertrags mit Dänemark anstrebt, so ist natürlich auch die Frage der Errichtung dänischer Konsulate in Schleswig-Holstein berührt worden. Auch hierin soll die dänische Regierung sich ablehnend verhalten haben.

Dänemark scheint hiernach so zu tun, als ob nur Deutschland ein Interesse an dem Abschluß eines Handelsvertrages hätte. In gewissem Sinne erscheint dieser Standpunkt sehr erklärlich. Denn wir gewähren bekanntlich Dänemark die volle Meistbegünstigung in Zoll- und Handelssachen, und in dänischen Interessenten- und Regierungskreisen scheint man der Ansicht zu sein, daß dieser Zustand ewig fortdauern müsse. Als meistbegünstigtes Land nimmt Dänemark an allen Vorteilen unseres Vertragstarifes teil. Warum sollte es da, so denkt man in Dänemark, den Mitgenuß dieser Vorteile, der ihm ja so wie so zukommt, erst durch besondere Gegenkonzessionen erkaufen? Im letzten Jahre gingen für 124 Mill. Mark dänische Produkte nach Deutschland; darunter waren für 25½ Mill. Mark Pferde, für 31 Mill. Mark Rindvieh, für 13,2 Mill. Mark Butter, für 12,6 Mill. Mark Fleisch und Schmalz, für 4,6 Mill. Mark Gerste, für 1,4 Mill. Mark Pflastersteine. Alle diese Artikel, zusammen im Werte von 88 Mill. Mark, genießen nach dem deutschen Vertragstarif namhafte Zollermäßigungen. Man kann also sagen, daß mehr als zwei Drittel unserer Einfuhr aus Dänemark unter unsern Vertragstarif fallen. Es gibt wohl kein zweites Land, dem durch die Meistbegünstigung so große Zollvorteile völlig unentgeltlich von Deutschland gewährt werden. Wenn man nun in Kopenhagen der Meinung ist, daß dieses Meistbegünstigungsverhältnis unter allen Umständen fortdauern müsse, auch wenn kein Vertrag zustande kommt, so beruht dies auf einem großen Irrtum. Das Meistbegünstigungsrecht ist in diesem Falle sehr anfechtbar. Zwischen dem Deutschen Reich und Dänemark hat bisher ebenso wenig ein Handelsvertrag bestanden wie zwischen dem Reich und Schweden. Man hat die Meistbegünstigung auf jene alten Verträge zurückgeführt, die einzelne deutsche Seeuferstaaten mit den nordischen Königreichen abgeschlossen haben. Die Frage, ob solche einzelstaatlichen Verträge für das Reich bindend sind, wird aber bekanntlich von verschiedenen Seiten verneint. Und die deutsche Regierung hat bei den Verhandlungen mit Schweden den festen Willen bekundet, an Stelle jener unsicheren Unterlagen klare Verhältnisse zu schaffen. Wenn sich daher Dänemark weigern sollte, mit Deutschland über einen Handelsvertrag zu verhandeln und ein Aequivalent für den ferneren Mitgenuß des deutschen Vertragstarifs zu bieten, so kann leicht der Fall eintreten, daß es von einem bestimmten Zeitpunkte ab auf die Meistbegünstigung in Deutschland wird verzichten müssen. Was das für den dänischen Ausfuhrhandel bedeuten würde, ist durch die oben angeführten Ziffern zur Genüge gekennzeichnet.

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit König Eduard.

Ueber die Ankunft des Königs Eduard in Cronberg, über die wir im Depeschenteil der gestrigen Nummer der „Hall. Ztg." bereits berichteten, schreibt der Berliner „L.-A.":

Der Sonderzug, in dem König Eduard um ¾9 Uhr in Cronberg eintraf, machte einen schlicht bürgerlichen Eindruck. Man hatte vor und hinter dem Salonwagen des Königs Waggons dritter Klasse geschoben. Es war schwer, den König, der während der Einfahrt des Zuges in einer Gruppe ziviltragender Personen stand, herauszuerkennen, bis das fragende Auge des graubärtigen, aber recht frisch aussehenden Mannes auffiel, das unverwandt auf die Empfangshalle, wo der Kaiser sein mußte, gerichtet war. Kaiser Wilhelm war kurz vor der Einfahrt im Automobil gekommen. Er trug die Uniform seiner Jäger zu Pferde mit dem Stahlhelm, eine uns längst geläufige Tracht, die aber dem König Eduard, der lange Zeit nicht in Deutschland war, noch unbekannt gewesen sein dürfte. Kaiser Wilhelm sah ausgezeichnet aus. Aus dem gebräunten Gesicht sprechen lebhaft die klaren, klugen Augen. Als sie den König erblickten, ging die Hand zu kurzem militärischen Gruß an den Helm. Eine Leine Trevor wurde herunteregeschlagen, dann stieg der König aus. Er trug zu grauen Beinkleidern, schwarzem Rock und schwarzen Stiefeln den hohen Hut, der hinten noch die Spärlichkeit des Haupthaares erkennen läßt. Der König macht nicht den korpulenten Eindruck, den man auf Bildern zu erkennen glaubt. Seine leichten Bewegungen täuschen über die Jahre hinweg, die er schon trägt. Ein sonderbarer ironischer Zug, der um den Mund und um Auge zum Ausdruck kommt, interessiert den Zuschauer. Kaiser Wilhelm stützt den Oheim beim Aussteigen unter dem Arm; beide Männer küssen sich, ein Händedruck beschließt den Begrüßungsakt. Dann schreitet der König zum Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dessen Gemahlin, der Kaiser spricht mit dem englischen Botschafter am Berliner Hofe und den Herren des Gefolges. Bald steigen die Herrschaften in des Kaisers eleganten Kraftwagen, König Eduard zur Rechten Kaiser Wilhelms, dahinter die hessischen Herrschaften. König Eduard lüftet ununterbrochen den Zylinder, um die Grüße des Publikums, unter dem er viele Landsleute unschwer erkannt haben wird, zu erwidern. Neben ihm auf der raschen Fahrt sitzt der Kaiser, wie still für sich beobachtend. Das Hauptereignis dieser Zusammenkunft wird zweifellos die Unterhaltung der beiden Monarchen sein, für die hier reichlich Gelegenheit ist, wenn man nicht ihr absichtlich ausweichen wollte.

Nach kurzem Imbiß im Schloß fuhr König Eduard mit dem Kaiser im Schimmelgespann zum Kaiser Friedrich-Denkmal und dann nach der evangelischen Kirche und sah sich das Reliefbildnis seiner verewigten Schwester, der Kaiserin Friedrich, an. Der Wagen hielt in der engen Straße, so daß man die erklärenden Worte des Kaisers vernehmen mußte. Der König hatte Zeit gefunden, einen grauen Jackettanzug anzuziehen. Dazu trug er einen steifen runden grauen Filzhut mit schwarzem Bande. Das Bildnis der verewigten Kaiserin gefiel ihm sehr. Die Herrschaften fuhren dann weiter zur Burg, wo die Sammlung von Altertümern, die der Kaiser dort angelegt hat, besichtigt wurde.

Ueber den weiteren Verlauf des gestrigen Tages wird uns noch gemeldet:

Zur Frühstückstafel waren außer den gestern Genannten noch geladen: Staatssekretär v. Tschirschky und der englische Botschafter Sir Frank Lascelles.

Nach der Frühstückstafel verweilten Kaiser Wilhelm und König Eduard mit dem Staatssekretär v. Tschirschky und dem englischen Botschafter Lascelles etwa eine Stunde auf der Terrasse vor dem Schlosse.

Um 4 Uhr nachmittags begaben sich sämtliche Herrschaften mit ihren Gefolgen und Umgebungen in Automobilen nach Homburg und der Saalburg, wo um ½5 Uhr die Ankunft erfolgte. An der Fahrt nahmen teil: Kaiser Wilhelm und König Eduard, Kronprinz und Kronprinzessin von Griechenland, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und Großfürstin Georg Michailowitsch von Rußland nebst Gefolge.

Nachdem der Kaiser auf der Saalburg König Eduard selbst geführt hatte, wurde im Praetorium der Tee eingenommen; hierbei wurden von den Herrschaften mehrere photographische Aufnahmen gemacht. Um 5¾ Uhr nachmittags fuhren die Fürstlichkeiten mit ihrem Gefolge und den Umgebungen in Automobilen nach Homburg, wo die Fahrt über die Kaiser Friedrichs-Promenade nach dem Elisabeth-Brunnen zum Landgrafendenkmal, das die Monarchen besichtigten, ging. Hierauf wurde die Fahrt über die Ferdinandsanlagen und Oberursel nach Schloß Friedrichshof fortgesetzt.

Die Ankunft Ihrer Majestäten daselbst erfolgte um ½7 Uhr abends. Um 8 Uhr fand auf Schloß Friedrichshof Tafel zu 32 Gedecken statt, an der sämtliche anwesende Fürstlichkeiten und die hier versammelten Würdenträger teilnahmen. An das Diner schloß sich eine Konzertaufführung an.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt über die Zusammenkunft der beiden Monarchen:

„Seine Majestät der Kaiser und König ist heute in Schloß Friedrichshof mit Sr. Majestät dem König von England zusammengetroffen. Wir freuen uns, daß dieses Wiedersehen der beiden Monarchen wie in der englischen, auch in der deutschen Presse fast überall mit Sympathie begrüßt worden ist. An den hier und da laut gewordenen Vermutungen über besondere politische Gründe der Begegnung können wir uns nicht beteiligen. Der wirkliche Wert der Zusammenkunft erscheint uns auch ohne solche Kombinationen nicht gering; wir hoffen, daß die Aussprache der Staatsoberhäupter Deutschlands und Großbritanniens der Festigung des Weltfriedens dienen werde. In Uebereinstimmung mit allen, die zu beiden Seiten des Kanals von entgegenkommenden Gesinnungen erfüllt sind, heißen wir Se. Majestät den König ehrerbietig willkommen."

*** Ihre Majestät die Kaiserin wohnte gestern vormittag in der Anstalt „Hephata" bei Treysa der feierlichen Einweihung der aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares vom Bezirk Kurhessen gestifteten Votivkirche bei. Die Kaiserin traf, von Wilhelmshöhe kommend, vormittags auf dem dortigen Bahnhof ein, wo sie von den Kreisbehörden und sämtlichen Bürgermeistern des Kreises begrüßt wurde. Drei in Schwälmer Tracht gekleidete junge Mädchen überreichten der Kaiserin einen Rosenkorb. In einem von 30, gleichfalls in Schwälmer Tracht gekleideten Herolden eskortierten vierspännigen Wagen begab sich alsdann die Kaiserin durch die Feststraße, in der Schulen und Vereine Spalier bildeten, nach der drei Kilometer entfernten Anstalt „Hephata", wo die feierliche Einweihung der Kirche stattfand. Hierzu waren der Oberpräsident von Windheim, Landeshauptmann Freiherr von Riedesel zu Eisenbach, Konsistorialpräsident von Altenbockum, Landrat von Schwertzell, die Kreisbehörden und zahlreiche Ehrengäste erschienen.**

Aus Anlaß dieser Feier wurden folgende Ordensauszeichnungen verliehen: dem Landeshauptmann Freiherrn v. Riedesel zu Eisenbach der Rote Adlerorden 2. Kl., dem Landrat v. Schwertzell der Rote Adlerorden 3. Kl. und dem Leiter der Anstalt, Karl Schuchardt der Kronenorden 4. Kl.; der Erbauer der Kirche, Landesbauinspektor Röse, wurde zum Königlichen Baurat ernannt. Gegen 12½ Uhr trat Ihre Majestät die Rückreise nach Wilhelmshöhe an.

* **Die Kaisertage in Schlesien.** Das Oberhofmarschallamt des Kaisers hat an den Oberbürgermeister Geheimrat Oertel in Liegnitz die Mitteilung ergehen lassen, daß der Kaiser geneigt sei, eine feierliche Begrüßung seitens der städtischen Behörden am 10. September bei seiner Ankunft aus dem Manöverterrain in Liegnitz und eine Illumination der Stadt am Abend desselben Tages entgegennehmen zu wollen. Da der Kaiser am Montag, 10. September, von Breslau kommend, den Kriegsmärschen im Manöverterrain beiwohnen würde, könne auch nicht annähernd bestimmt werden, zu welcher Stunde der Kaiser, und zwar mit Automobil, in Liegnitz eintreffen werde. Der Kaiser werde jedoch aus dem Manöverterrain, sei es telephonisch oder telegraphisch oder durch ein vorausgeschicktes Automobil, den Oberbürgermeister von der voraussichtlichen Ankunftsstunde benachrichtigen lassen. Wie der „Schles. Ztg." aus Liegnitz mitgeteilt wird, soll die Begrüßung des Kaisers am neuen Rathause am Friedrichsplatze stattfinden. Bei dieser Gelegenheit soll dem Kaiser ein Ehrentrunk gereicht werden. — Nach einer Mitteilung des Oberhofmarschallamtes an den Oberbürgermeister Dr. Bender werden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin am 6. September bei ihrem Einzug in Breslau eine Begrüßung durch die städtischen Behörden entgegennehmen. Der Kaiserin wird eine Huldigung durch Töchter Breslauer Bürger dargebracht werden. Die Ankunft in Breslau erfolgt nachmittags 5 Uhr.

* **Die Taufe des Erbprinzen von Sachsen-Koburg-Gotha** wird sich, wie aus Koburg berichtet wird, durch die Anwesenheit des Kaiserpaares, das seine Teilnahme und die Annahme der Patenstelle in Aussicht gestellt hat, zu einer großen offiziellen Festlichkeit gestalten. Mit Rücksicht darauf finden die Taufzeremonien nicht, wie anfangs beabsichtigt war, in der kleinen Schloßkapelle von Callenberg statt, sondern in der Hofkirche des Residenzschlosses Ehrenburg in Koburg, die nahezu 1000 Personen faßt. Aus diesem Grunde werden auch die Einladungen in größerem Umfange ergehen. Im Anschluß an die Taufe findet im Thronsaale des Residenzschlosses große Galatafel und höchstwahrscheinlich abends im herzoglichen Hoftheater eine Festvorstellung statt. Der Tag, an dem die Taufe stattfindet, ist noch nicht definitiv festgelegt, da die Reisedispositionen des Kaisers in erster Linie berücksichtigt werden müssen. Vorläufig soll der 10. September in Aussicht genommen sein. Fürst Ferdinand von Bulgarien hat seine Teilnahme an den Festlichkeiten bestimmt zugesagt, ebenso auch die Herzogin-Witwe Marie und ihre jüngste Tochter Prinzessin Beatrice.

* **Aus Deutsch-Ostafrika.** Nach einem Telegramm des Gouvernements aus Dar-es-Salam vom 15. Aug. meldet der Major Johannes, daß in Upangwa (Landschaft im Nordosten des Nyassa-Sees) nur ein Kleinkrieg zu erwarten und daß kein Grund zu Befürchtungen vorhanden sei; er beläßt dort demnach den Hauptmann von Kleist und kehrt selbst nach Dar-es-Salam zurück. Hauptmann von Schönberg meldet neue Ansammlungen von Aufständischen am Muhesi und Libowera südwestlich von Livale. Rückkehrende Offiziere haben die Vermutung ausgesprochen, daß der Kleinkrieg im Süden des Schutzgebietes noch ein Jahr dauern könne.

* **Die aktive Schlachtflotte,** die Schiffe der Aufklärungsgruppen und die Torpedobootsflottillen sind Mittwoch nachmittag von der diesjährigen Sommer-Uebungsreise nach Kiel zurückgekehrt.

* **In dem diesjährigen Konkurrenzschießen der Regimenter des Gardekorps** hat das Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 den Kaiserpreis erhalten. Die Kompagnie des Hauptmanns v. Köller, dritte Kompagnie Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5, ist diesmal diejenige, welche den Siegespreis davongetragen hat. Im vorigen Jahre war es bekanntlich die 12. Kompagnie des 1. Garde-Regiments z. F.

* **Vermehrung der höheren Stellen im Sanitätsoffizierkorps.** Die Einrichtung der vier Sanitätsinspektionen kommt den bekannten Wünschen der Sanitätsoffiziere nach Vermehrung der höheren Stellen ihres Korps in gewisser Hinsicht entgegen. Gegenwärtig erreichen die Sanitätsoffiziere zwar ziemlich früh das Gehalt eines Bataillonskommandeurs, aber abgesehen davon, daß dieses Gehalt nur die ältere Hälfte der Oberstabsärzte beziehen, ist die Aussicht auf ein Aufrücken in eine höhere Gehaltsstufe für alle sehr gering. Es wird deshalb eine Vermehrung der Gehaltsstellen für Generaloberärzte vorgeschlagen. Das soll geschehen einmal dadurch, daß die mit charakterisierten Generaloberärzten oder älteren Oberstabsärzten besetzten Garnisonarztstellen großer Garnisonen, sowie die Chefarztstellen der größten Garnisonlazarette unter Befreiung von divisionsärztlichen Funktionen zu besonderen Etatsstellen für patentierte Generaloberärzte umgewandelt werden, ferner dadurch, daß für die bei jedem Armeekorps bestehende hygienisch-chemische Untersuchungsstation besondere Etats-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190608162-15/fragment/page=0001

stellen für Generaloberärzte geschaffen werden. Dadurch würde man 35 neue Generaloberarztstellen mit entsprechendem, etatsmäßigem Gehalt erzielen, und das Verhältnis der Zahl der Oberstabsärzte zu den Generalärzten wäre beim Landheere dasselbe, wie es gegenwärtig bereits bei der Marine besteht. Da gegenwärtig Mangel an Sanitätsoffizieren im Landheere herrscht, so ist die Annahme der erwähnten Stellenvermehrung sehr zu empfehlen.

Die Lage in Rußland.

Die Lage im Kaukasus. Der „Reichsbote" meldet über die Lage im Kaukasus: Infolge der andauernden revolutionären Bewegung, zahlreicher räuberischer Ueberfälle und blutiger Zusammenstöße zwischen den verschiedenen Nationalitäten befindet sich der ganze Kaukasus mit Ausnahme einzelner Kreise im Kriegszustande. Besonders ernsten Charakter nahmen in der letzten Zeit die Ereignisse in den Kreisen Schuscha und Sangesur an, wo zahlreiche bewaffnete Banden die Truppenabteilungen offen angriffen. Den Behörden steht genügend Militär zur Verfügung, um die Unruhen zu unterdrücken. Die Bewegung im Kaukasus trägt revolutionären Charakter wie in den übrigen Gouvernements des Reichs, im östlichen Kaukasus sind jedoch die Zusammenstöße zwischen den Tataren und Armeniern aus Nationalitätenhaß erfolgt.

In einem Teile der mohamedanischen Bevölkerung macht sich räuberisches Wesen bemerkbar, das jedoch schwerlich als eine Wirkung panislamitischer Propaganda oder eines Aufrufes zum heiligen Kriege gegen die Christen zu betrachten ist. In der grusinischen Bevölkerung der Gouvernements Tiflis und Kutais ist große Empfänglichkeit für die sozialistischen Lehren vorhanden. In der letzten Zeit haben sich die Unruhen unter der Fabrikbevölkerung in Baku, Tiflis und im Naphthagebiete verschärft. Mit der Möglichkeit eines allgemeinen Eisenbahnerstreiks ist indessen nicht zu rechnen. Bei den Armeniern hat die Geheimgesellschaft der Daschnatzueten den größten Einfluß, die ursprünglich den Zweck verfolgte, die Interessen der Armenier zu schützen, jetzt aber rein revolutionären Charakter trägt. Bei den Tataren haben die revolutionären Vereinigungen keinen Erfolg. Die übrigen Bergstämme verhalten sich loyal. Die Truppen im Kaukasus bleiben pflichttreu; die Nachrichten über Unruhen bei einzelnen Truppenteilen haben sich in den meisten Fällen als übertrieben erwiesen. Zur Beruhigung der Bevölkerung dienen außer den aufgebotenen Truppen auch Versöhnungskommissionen, die von den lokalen Behörden aus den angesehensten Vertretern der streitenden Teile der Bevölkerung gebildet werden und die sich in einzelnen Bezirken, wie im Gouvernement Eriwan, erfolgreich erwiesen haben. Das Hauptaugenmerk der Behörden ist auf eine befriedigende Lösung der Agrarfrage gerichtet.

Im Ministerrate ist bereits ein Gesetzentwurf eingegangen bezüglich Aufhebung des bisherigen Verhältnisses der Bauern zu den Grundbesitzern. Die Durchführung der geplanten Maßnahmen verzögert sich durch die gegenwärtige Sachlage; die Verwaltung des Kaukasus ist andauernd auf Reformtätigkeit bedacht, vollständige Ruhe kann jedoch erst nach dem Aufhören der Unruhen in den übrigen Teilen des Reiches eintreten.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die Zeitung „Dwazatziwel" wurde auf Grund des Zustandes des verstärkten Schutzes suspendiert; auch in der Provinz werden unausgesetzt revolutionäre Blätter unterdrückt, dagegen wurde dem Professor Kowalewski (Kadett) die Herausgabe einer neuen Zeitung „Strana" gestattet.

Der **Tumasitzungssaal** im taurischen Palais wird derart erweitert, daß 860 Abgeordnete Platz haben.

Am Mittwoch sind in verschiedenen Straßen von Warschau Mordanschläge gegen Polizeibeamte verübt worden; es sollen 20 Mordtaten zur Meldung gebracht sein.

In **Lodz** kam es gestern nachmittag zu Unruhen. Im dritten Polizeibezirk wurden zwei Bomben geworfen, durch die ein Gebäude in Flammen geriet. Das herbeigeeilte Militär gab verschiedene Salven ab; viele Personen wurden getötet und verwundet.

In dem Dorfe **Ivanowska** versuchten die Bauern die wegen Beteiligung an den Agrarunruhen verhafteten Personen zu befreien. Die Kosaken waren gezwungen zu feuern, fünf Bauern sind tot, zwei verwundet. Auch aus vielen anderen Orten werden fortgesetzt neue Bauernunruhen gemeldet.

Ueber die **Eisenbahn Samara-Slatoust** wurde mit Rücksicht auf die Agrarunruhen der Kriegszustand verhängt.

Ausland.

Südamerika.

Staatssekretär Root in Argentinien.

Zu Ehren des in Buenos Aires eingetroffenen Staatssekretärs Root fand Dienstag abend im Regierungsgebäude ein Festmahl statt, bei welchem der Präsident der argentinischen Republik, Quintana, einen Trinkspruch auf die Vereinigten Staaten, den Präsidenten Roosevelt und den Staatssekretär Root ausbrachte. Den letzteren begrüßte er als den Boten der Verbrüderung und stellte fest, daß die südamerikanischen Republiken bei ihrem gemeinsamen Streben nach Freiheit und Gerechtigkeit ihre überlieferten Beziehungen immer enger gestalten. Der panamerikanische Kongreß werde gewiß ein wertvolles moralisches Ergebnis zeitigen.

Staatssekretär Root zog in seiner Antwortrede auf den vom Präsidenten ausgebrachten Trinkspruch einen Vergleich zwischen den Vereinigten Staaten und Argentinien; beide Länder hätten die gleiche Entwickelung durchgemacht, hätten die gleichen Kriege im Innern, die gleichen Kämpfe gegen die Wilden zu bestehen gehabt und seien Schritt für Schritt vorgerückt. Beide Länder hätten eine gleiche Bestimmung; kein Wölkchen stehe störend zwischen beiden Staaten. In den Vereinigten Staaten kenne man Argentinien nicht, wie man sollte, aber man freue sich seines Blühens. Herkömmliche Politik der Vereinigten Staaten sei es nicht, Bündnisse zu schließen, sondern sich mit ihren Brudervölkern zu verbinden durch das Streben nach Freiheit und Gerechtigkeit und gegenseitige Hilfsleistung.

Aus Nah und Fern.

Ueber den Tod der Luftschifferin Elvira Wilson, die, wie bereits gemeldet, bei Wohldorf verunglückt ist, werden dem „L.-A." noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Aufstieg der Luftschifferin war von vornherein nicht vom Glück begünstigt, das Wetter war ungünstig und zu Gewitter neigend, die Luft schwer und der Wind kam stoßweise aus West. Der Aufstieg wurde mit dem Ballon „Meteor" unternommen, der etwa 600 ohm Gas faßt. Eine Gondel oder ein Korb war an dem Ballon nicht angebracht. Die Luftschifferin stand auf einer Strickleiter, von der sie sich in den Ballonring schwang und sich hier festhielt. Als gegen 7½ Uhr die Luftschifferin im Beisein einer großen Zuschauermenge das Signal zum Loslassen der Taue gab, hob sich der Ballon nur langsam und schwebte dicht über den Häusern am Elbdeich hinweg in der Richtung auf die neue Elbbrücke. Um über die Brücke hinwegfliegen zu können, mußte Miß Wilson Ballast auswerfen. Die Aeronautin versuchte, als sie sich ihrer gefährlichen Lage bewußt wurde, schon jetzt zu landen und warf den Anker aus. Man sah deutlich den Anker herabhängen. Ein plötzlicher Windstoß hob den Ballon jedoch, der bald in den dunklen Wolken den Augen der Zuschauer entschwand. Er nahm die Richtung über die Stadt und ging über Olsdorf-Wohldorf. In der Nähe stehende Personen sahen, wie der Ballon sich schnell senkte, aber sich dann zwei- oder dreimal sprungweise wieder erhob und niederging, wobei er etwa 20—30 Meter weiterflog und dann liegen blieb. Als die Leute am Ballon ankamen, war das Unglück bereits geschehen. Die Luftschiffin lag etwa 20 Meter vom Ballon entfernt auf der Erde, atmete noch schwach, dann ging ein Zucken durch den Körper, und alles war vorüber. Der Tod war eingetreten, sie hatte außer einem schweren Schädelbruch das Genick gebrochen.

Ueberfall auf einen rumänischen Postzug. Aus Bukarest wird gemeldet, daß zwischen den Stationen Vintilesanka und Buzeu mehrere Personen in den Postwagen eines Schnellzuges eindrangen; sie gaben mehrere Revolverschüsse auf den Beamten ab und versuchten die Geldsendungen zu rauben, was jedoch mißlungen sein soll. Der Beamte lebte noch, bis der Zug in Buzeu eintraf, wo er seinen Wunden erlag. Den Räubern gelang es zu entfliehen, nur einer soll bei dem Sprunge aus dem Zuge überfahren worden sein.

Von einem Wagenunfall des Prinzen Heinrich der Niederlande wird aus Krakow i. M. folgendes gemeldet: Als sich der Prinz Montag früh mit seiner Begleitung, einer Einladung des Freiherrn von Marschall folgend, von Dobbin zur Jagd nach Bellin begeben wollte, brach plötzlich beim Passieren der Goldbergerstraße in Krakow die Vorderachse des Wagens. Zum Glück konnte der Kutscher die jungen Pferde sofort zum Stehen bringen, sodaß ein Unfall verhütet wurde. Prinz Heinrich war der erste, der vom Wagen sprang und die Tiere beruhigte. Nach kurzem Aufenthalte wurde ein anderes Gefährt requiriert und die Fahrt fortgesetzt.

Hafenarbeiterstreik in Emden. Da eine Firma in Emden einen Hafenarbeiter wegen Beleidigung eines ihrer Beamten entlassen hatte, stellten am Mittwoch sämtliche Hafenarbeiter die Arbeit ein; sie beschlossen aber in einer am Abend abgehaltenen Versammlung, heute die Arbeit wieder aufzunehmen, da die Firma sich verpflichtete, den Arbeiter binnen drei Tagen wieder einzustellen, wenn er die Beleidigung zurücknehme; in der Versammlung wurde ausgesprochen, daß eine allgemeine Arbeitseinstellung wegen jener Privatsache nach dem Statut des Ortsverbandes der Arbeiter nicht zulässig sei.

Die Zuckerfabrik in Münster bei Cannstatt ist bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt. Der Schaden beträgt etwa 3 Millionen. Bei dem Brande fand, wie jetzt festgestellt ist, eine Person den Tod, mehrere wurden durch Brandwunden schwer verletzt. Außerdem werden noch verschiedene als vermißt bezeichnet. 150 Menschen sind durch den Brand obdachlos geworden.

Ueber das neue Kaiserschloß in Posen, das in etwa drei Jahren fertiggestellt sein dürfte, befindet sich ein Modell in der Landeskunstausstellung. Wie das „B. T." mitteilt, gruppieren sich die Bauten um zwei innere Höfe. Den größeren schließen die Wohn-, den kleineren die Prunkräume ein. Vor der Hauptfeste nach dem Berliner Tor zu springen die Kapelle, die das Untergeschoß eines über 70 Meter hohen Turmes bildet, an der einen, der Festsaal an der anderen Seite etwa 35 Meter vor. Im ersten Obergeschoß befinden sich die Zimmerfluchten für das kaiserliche, im zweiten Obergeschoß die für das kronprinzliche Paar. Der 600 Cubikmeter große Festsaal geht durch zwei Geschosse. Marmorverkleidung und reicher Schmuck sowie Flachbilder in Bronze sind vorgesehen. Die Leitung der inneren Ausschmückung der Kapelle, für die Mosaikschmuck in ausgedehntem Maße geplant ist, besorgt Professor Oetken, während der Entwurf des Ganzen bekanntlich vom Geheimen Baurat Schwechten-Berlin stammt. Der ganze Bau ist auf Wunsch des Kaisers in romanischem Stile gehalten. Im Erdgeschoß besteht die Außenseite aus granitenem Poligonmauerwerk, mächtigen Findlingsblöcken der Provinz Posen, im übrigen aus Quadern. Die Türme sind niedrig und wehrhaft gedacht. Das Ganze wird, soweit es sich nach den Abbildungen beurteilen läßt, schwer und düster wirken, und man mag bedauern, daß für die Aufgabe eines deutschen Schloßbaues am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts der romanische Stil gewählt worden ist. Indessen kann ja die Gesamtwirkung durch die geplanten Bauten des Theaters, der Akademie usw. noch manches von ihrer Finsterkeit verlieren.

Ein deutscher Abenteurer. Ein ehemaliger Offizier der amerikanischen Kriegsmarine, Herr H. W. Schröder, hat eine abenteuerliche Laufbahn hinter sich. Schröder verließ seine Vaterstadt Woldegk (Mecklenburg-Strelitz) im Jahre 1854 im Alter von 23 Jahren. Er hat dann ganz Deutschland durchwandert, ferner alle Hauptstädte Europas und darauf Konstantinopel, Jerusalem, Persien und den Sudan besucht. Später ging er zur See. Als er einst auf die Insel Lihou (Südsee) verschlagen war und sich landeinwärts begab, um Früchte zu pflücken, wurde er von den Eingeborenen (Kannibalen) gefangen genommen, aber sehr freundlich behandelt. Er galt allgemein als Verlobter der Königstochter und als späterer Beherrscher der Insel. Länger als ein Jahr verweilte er bei den Kannibalen; dann gelang es ihm, zu entfliehen. Er nahm nun Dienst auf einem Walfischfänger und lernte die Eisregionen des hohen Nordens kennen. In den Jahren 1861 bis 1865 nahm er als Offizier der amerikanischen Kriegsmarine an den Sezessionskriegen teil. Nach 52jähriger Abwesenheit kehrte Schröder kürzlich als 75jähriger, noch rüstiger Mann in die deutsche Heimat zurück, die Brust mit zahlreichen Orden und Ehrenzeichen geschmückt. Augenblicklich wohnt er in Hamburg. Soeben ist er wieder nach Amerika zurückgefahren, um seine im Staate Ohio gelegene Farm zu verkaufen. Dann gedenkt er, diesmal mit seiner Familie, wieder nach Deutschland zu kommen und seinen Lebensabend in Hamburg zu beschließen.

Die Alpenjäger auf dem Mont Blanc. Ueber die außerordentliche Leistung der französischen Alpenjäger, die, wie wir schon kurz erwähnten, den Mont Blanc erstiegen haben, liegt jetzt im „Journal des Débats" ein ausführlicher Bericht vor. Am Sonntag, den 5. August, um 4 Uhr nachmittags, verließ der Zug das Dorf des Houches, das sieben Kilometer südwestlich von Chamonix liegt. Um 7 Uhr kam er an den Paß du Tricot, wohin der Kapitän Crignon den Proviant voraus hatte schaffen lassen. Dort wurde Lager gehalten. Die Jäger zündeten Freudenfeuer an, denen bald Feuerzeichen auf den benachbarten Bergen antworteten. Dies war der Abschiedsgruß an die Bergsteiger. Im tiefen Schweigen der Nacht ertönte ein Gesang, der von der Bergkette weithin widerhallte. Um 10 Uhr wurde neuerdings aufgebrochen. Der Zug bildet eine Kette, bei der einer hinter dem andern marschiert und kletternd bis zur Hütte der Tête-Rousse (3160 Meter). Dort wurde zum zweiten Male Halt gemacht und zu Abend gegessen. Um das nächste Ziel, die Aiguille de Gouter, zu ersteigen, mußten die Alpenjäger auf den Anbruch des Tages warten. Vor dem Aufbruch stellt der Kapitän seinen Leuten die Gefahren des Unternehmens vor und fordert alle, die vor diesen Gefahren zurückschrecken, auf, umzukehren. Aber alle sind fest entschlossen, bis zum Gipfel auszuharren. In Gruppen zu fünf Mann, 4 Meter voneinander entfernt, geht es zum Sturm auf die Spitze vor. Man kann es wirklich einen Sturm nennen, denn die Aiguille du Gouter steigt jäh wie eine Festung senkrecht über der Hütte von Tête-Rousse in die Höhe. Die Besteigung ist außerordentlich schwierig und gefährlich. Der geringste Fehltritt bringt einen Stein ins Rollen, der in seinem Falle andere mitreißt und bald eine förmliche Lawine bildet. Die Jäger leisten wahre Wunderdinge an Gewandtheit und Behendigkeit, stützen sich mit den Knien und den Händen, ziehen sich gegenseitig an den Händen in die Höhe. Nur einer erstaunlichen Geistesgegenwart und Tatkraft gelang es, ohne Unfall über diesen schroffen Hang den Gipfel der Aiguille zu erreichen. Es war 8½ Uhr geworden. Der Aufstieg hatte fünf Stunden gedauert. Alle waren zufrieden und fröhlich, als man auf der Höhe für eine halbe Stunde Halt machen konnte. Darauf geht es weiter durch Schnee und Eis, die alles bedecken, soweit das Auge reicht, und die in weiter Ferne in den Gesichtskreis übergehen. Die Neigung ist sanft und der Aufstieg verhältnismäßig leicht. Um 10 Uhr langen die Jäger am Dome du Gouter an. Die Sonne strahlt, und das Eis wirft die Strahlen mit blendendem Glanze zurück. Zur Rechten erhebt sich die Miageispitze, von der fortwährend ungeheure Schneelawinen in die Gletscher von Bionnassay stürzen. Gegen Mittag erreichten die Alpenjäger Vallot (4400 Meter). Die Mehrzahl litt an der Bergkrankheit. Es blieben nur noch 400 Meter bis zur Spitze des Berges übrig. Der Kapitän hielt die Probe für ausreichend und gab das Zeichen zum Abstieg. Manche Stellen sind außerordentlich gefährlich. Man sieht einige hundert Meter über sich ungeheure Eisblöcke hängen, die die geringste Erschütterung herunterstürzen kann. Schnell und schweigend geht der Abstieg vor sich. Um vier Uhr kommen sie zu den Grands-Mulets. Fünf Minuten Ruhepause: man setzt sich auf den Schnee und holt den letzten Mundvorrat heraus. Unterhalb der Grands-Mulets breitet sich ein riesiger Eisstrom aus, sehr steil und von einem Gewirr breiter Spalten durchzogen. Fast jedes Jahr stürzen hier einige Bergfahrer ab. Häufig kann man die Eisspalten nicht umgehen und muß sie auf schmalen und schlüpfrigen Eisbrücken überschreiten. Dabei kann man besonders die Kaltblütigkeit und die Geschicklichkeit der Soldaten bewundern. Es ist kein Unfall zu beklagen, und um 10 Uhr abends kehrten alle nach Chamonix zurück, zwar ermüdet, aber in stolzer Haltung und leichten Schritts. Die Truppe bestand aus 6 Offizieren, 75 Mann, einem einzigen Führer und einem Träger.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Ferdinand von Saar über Scheffel.** Das eben erschienene „Jahrbuch 1906 des deutschen und österreichischen Scheffel-Bundes" wird durch ein eigens für diesen Band verfaßtes Gedicht des jüngst verstorbenen Ferdinand von Saar eingeleitet. Es ist aus Döbling vom 16. Oktober 1905 datiert und lautet:

Josef Viktor von Scheffel.

Der Zeiten Wandel hat auch an ihn gerührt,
Nicht tönt im Vollklang sein „Gaudeamus" mehr,
Und nicht ergreift mehr alle Herzen
„Ekkehards" inniger, keuscher Zauber.
Denn des Genusses holde Empfänglichkeit
Verlor die Welt im Kampfe um Gold und Macht;
Des Geists, der Sinne Ueberreizung
Riß auch die Kunst hin auf neue Bahnen.
Dennoch unsterblich ist Scheffels Dichterruhm.
Was er geschaffen, schuf er aus tiefster Brust —
Und niemals können gang verklingen
Wahrster und reinster Empfindung Töne.
Erkennen wird so immer das deutsche Volk
Mit Stolz und Rührung, daß er der deutscheste
Von allen Dichtern war, die vor ihm,
Mit ihm und nach ihm ihr Lied gesungen.
Wir aber, die noch hängen wie einst an ihm,
Wir preisen freudig dankbar sein Lebenswerk
Und blicken auf zu seinen Manen,
Die uns, die Treuen, von oben segnen.

Ferdinand von Saar.

Sport und Jagd.

N. G. C. **Der König von Italien als Jäger.** Viktor Emanuel ist ein passionierter Gemsjäger. Er hat in dieser Woche die Gemsjagd eifrig im Tale von Aosta betrieben und an einem einzigen Tage 28 Gemsen und 9 Steinböcke geschossen, was jedenfalls von ganz außerordentlichem Jagdglücke zeugt.

Letzte Telegramme.

Berlin, 16. August. Der preußische Handelsminister fordert die Handelsvertretungen auf, etwaige Vorschläge zur Abänderung oder Ergänzung des vorläufigen Entwurfs des Gesetzes betr. die Erleichterung des Wechselprotestes bis zum 15. Oktober einzureichen.

Berlin, 16. August. Auf einem Waldwege nach Westrich hat ein 17jähriger Schuhmacherlehrling ein Sittlichkeitsverbrechen an einem neunjährigen Schulmädchen verübt. Der Täter wurde verhaftet.

Dresden, 15. August. Die Verwaltung der Staatseisenbahn führt vom 20. August ab in den Werkstätten die neunstündige Arbeitszeit ein.

Essen, 15. August. Auf der Kokerei der Zeche Matthias Stinnes wurden durch eine Gasexplosion ein Maschinensteiger und drei Arbeiter schwer verletzt.

Antwerpen, 15. August. Der von Brüssel um 8½ Uhr abgegangene Personenzug fuhr bei Vieux-Dieu bei Antwerpen auf einen Güterzug und schnitt ihn in zwei Teile. Fünf Wagen wurden zermalmt. Unglück wurde wenig angerichtet. Einige Personen sind leicht verletzt worden. Der internationale Verkehr erleidet keine Verzögerung.

Sofia, 15. August. Der Minister des Innern ist nach Anchialo abgereist.

Riga, 15. August. Nach einer Dauer von drei Wochen wurde heute der Ausstand der Buchdrucker beendet. Die Gehilfen erreichten nicht, was sie nicht schon im Juni 1906 zugestanden erhalten haben. Der Achtstundentag wurde nicht durchgesetzt. Die Zeitungen erscheinen im normalen Umfange.

New-York, 15. August. Durch eine Explosion in einer Feuerwerkfabrik in Jersey City entstand im ganzen Stadtteil eine große Panik. Durch den gewaltigen Luftdruck wurden Tausende von Fensterscheiben zertrümmert. Niemand ist zu Schaden gekommen. Das Hauptgebäude der Fabrik und drei Nebengebäude wurden zerstört.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Freitag, 17. August: Wolkig, Regenschauer, normale Temperatur, Gewitter.

Sonnabend, 18. August: Veränderlich, angenehm kühl, Neigung zu Gewittern.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 1,80, Trotha + 1,66, Alsleben + 1,36, Bernburg + 0,98, Calbe, Oberpegel + 1,50, Calbe, Unterpegel + 0,54. — **Unstrut:** Straußfurt + 1,30. — **Moldau:** Budweis + 0,12, Prag + —. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 1,96, Brandenburg, Unterpegel + 0,76, Rathenow, Oberpegel + 1,36, Rathenow, Unterpegel + 0,24, Havelberg + 1,18. — **Elbe:** Pardubitz — 0,32, Brandeis — 0,40, Melnik — 0,66, Leitmeritz — 0,52, Aussig — 0,33, Dresden — 1,74, Torgau + 0,07, Wittenberg + 0,99, Roßlau + 0,47, Aken + 0,72, Barby + 0,73, Magdeburg + 0,92, Tangermünde + 1,32, Wittenberge + 1,11, Lenzen + 1,24, Dömitz + 0,55, Darchau + 0,43, Lauenburg + 0,68.

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 16. Aug.: 20½° C.

Provinz Sachsen und Umgebung.

= **Hettstedt,** 15. Aug. (Feuer.) In Burgörner-Neudorf brannte der Dachstuhl des dem Bergmann Albert Büchner gehörigen Wohnhauses hinter der Eisenbahn nieder. Die Eheleute waren auf dem Felde.

— **Wittenberg,** 15. Aug. (Militärisches.) Nächsten Donnerstag wird das 20. Regiment zu einer größeren Pionierübung nach Torgau gehen, von welchem das erste und dritte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190608162-15/fragment/page=0002

Bataillon nach drei und das zweite nach sechs Tagen wieder nach hier zurückkehren werden. Am 28. rückt das Regiment zum Manöver aus, wird am 13. September wieder hier einrücken und am 15. seine Reserven entlassen. Die reitende Abteilung des Artillerie-Regiments wird am 20. d. M. zum Manöver ausrücken, am 26. September zurückkehren und seine Reservisten am 28. entlassen.

— **Eilenburg**, 15. Aug. (Jugend- und Turnspiele.) Vorgestern nachmittag gegen 4¼ Uhr eröffnete Herr Lehrer Freund-Halle a. S. auf dem Spielplatz der hiesigen Volksschule einen Kursus für Leiter von Jugend- und Turnspielen. Bei der Eröffnung waren als Vertreter der Stadt Herr Bürgermeister Fricke und als Vertreter der Schulen der Kreisschulinspektor Herr Pastor Dr. Bücking zugegen.

= **Torgau**, 15. Aug. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich gestern auf der Monierbrücke. Gärtner Endell stürzte dort mit seinem Rade und wurde von einem Geschirr überfahren, wobei ihm die Räder des Wagens über die Brust gingen. Passanten hoben den Schwerverletzten auf und brachten ihn in seine nahegelegene Wohnung. Der bedauernswerte Mann dürfte schwere innere Verletzungen davongetragen haben. Der Wagen war mit Obst beladen; den Führer trifft keine Schuld.

= **Liebenwerda**, 15. Aug. (Nonnenfalter.) In den Forsten von Lauchhammer sind in der Zeit vom 30. Juli bis 8. August 130 060 Nonnenfalter (darunter etwa 100 000 weibliche) gesammelt und getötet worden.

= **Helbra**, 15. Aug. (Jubiläum.) Herr Oberläufer Wagner aus Hergisdorf beging gestern sein 50jähriges Ansahrjubiläum. Aus diesem Anlaß fand auf dem Hohenthalschacht eine offizielle Feier statt.

= **Gerbstedt**, 15. Aug. (Sittlichkeitsattentat.) Vergangene Nacht gegen 12 Uhr wollte sich Frl. K. von hier nach Hause begeben. In der Kaiserstraße, am Mansfeldschen Hause, überfiel sie der 20jährige Gelegenheitsarbeiter Otto Schmidt von hier und versuchte an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben. Auf die Hilferufe des bereits ermatteten Frl. K. kam der Wächter Pincus und befreite sie von dem Unhold. Es ist Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

— **Pölz**, 15. Aug. (Schwer verunglückt.) Beim Einfahren eines Wagens in die Scheune wurde der Knecht Gustav Sitte von den Pferden gegen die Wand gedrückt und ihm dadurch der Unterleib gequetscht.

— **Barby**, 15. Aug. (Verbrannt.) Zwei Arbeiter, die auf der Grube „Neue Hoffnung" bei Pömmelte vom Kesselhause Asche abfuhren, wurden durch herabfallende glühende Asche erheblich verbrannt. Beide wurden in die Krankenabteilung der Anstalt in Salze übergeführt.

= **Pr.-Börnecke**, 15. Aug. (Von einem Windmühlenflügel) zu Tode getroffen wurde die 12jährige Tochter Paula des Kriegsinvaliden Heyer von hier. Mehrere Mädchen spielten in der Nähe der Sandrock'schen Mühle und wurden dann vom Müller, als er anstellen wollte, fortgejagt. Paula H. lief nun, als die Flügel sich eben in Bewegung setzten, noch einmal unter ihnen durch. Dabei wurde sie von einem Flügel derart an die rechte Seite des Kopfes getroffen, daß sie besinnungslos liegen blieb und trotz schneller Hilfe ohne die Besinnung wieder zu erlangen, bereits gegen 9 Uhr starb.

= **Rohrsheim**, 15. Aug. (Aus Furcht vor Strafe) hat der 13jährige Schulknabe Friedrich Str. seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Seinen Eltern war eine Gans abhanden gekommen, für deren Herbeibringung er Sorge tragen sollte. Trotz eifrigen Suchens war es ihm seit einigen Tagen nicht gelungen, dieselbe herbeizuschaffen. Um der Strafe zu entgehen, erhängte er sich hinter dem Ofen in der Wohnstube.

— **Cernitz**, 15. Aug. (Feuer.) Hier brannte am Sonnabend früh 2 Uhr der umfangreiche Getreidespeicher der Firma Albrecht & Jacher nieder. Der gesamte Inhalt wurde ein Raub der Flammen, sodaß ein beträchtlicher Schaden entstanden ist. Ueber die Entstehungsursache des Feuers verlautet noch nichts Bestimmtes.

= **Sandersdorf**, 15. Aug. (Rabatt-Sparverein.) Wie mir hören, hat sich hier unter den Geschäftsleuten ein Rabatt-Spar-Verein gebildet.

— **Ermsleben**, 15. Aug. (Bei dem Gewitter) am Sonnabend nachmittag traf ein sog. „kalter Schlag" das Wohnhaus des Maurerpoliers Andreas Kühling hier. Der Wand- und Deckenputz in den Zimmern wurde durch die elektr. Entladung mehrfach zerrissen. Frau Kühling mit Tochter, die zu Hause waren, kamen mit dem Schrecken davon.

— **Bernburg**, 15. Aug. (Die Karpfenteiche) des Gutsbesitzers C. Rolle in Baalberge wurden durch eine chemische Säure vergiftet. Die Fische sind tot und schwimmen an der Oberfläche. Auf längere Zeit werden die Karpfenteiche unbrauchbar sein.

= **Eisenach**, 15. Aug. (Die Pachtperiode der Wartburg-Wirtschaft) läuft in diesem Jahre ab und es muß im bevorstehenden Herbste noch eine Neuverpachtung vorgenommen werden. Der Pachtvertrag erstreckt sich außer der Wartburg-Wirtschaft gleichzeitig auch auf die Führung durch die Räumlichkeiten der Wartburg selbst; dafür ist jetzt eine jährliche Pachtsumme von über 40 000 Mk. zu entrichten. Auf das Ausschreiben in den Zeitungen hat sich eine große Zahl Reflektanten gemeldet. Wie mar nach der Zeitung „Deutschland" erzählt, übersteigt das von einem auswärtigen Bieter bis jetzt abgegebene Höchstgebot von 80 000 Mark die seither gezahlte Pacht um 38 000 Mk. Auch namhafte Hoteliers aus Eisenach und dessen nächster Nähe haben sich gemeldet.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Ueber die Lage des Rohzuckermarktes** wird der „Berliner Börsen-Zeitung" über die Woche vom 7. bis 13. d. Mts. aus Magdeburg folgendes geschrieben: An unserem Fabrikzuckermarkt war zu Beginn der Berichtszeit noch eine stetig bis feste Stimmung vorherrschend, da sowohl die Raffinerien als auch der Ausfuhrhandel gute Kauflust bekundeten. Erstere nahmen eine große Anzahl Fabrikofferten neuer Ernte aus der hiesigen und Hallenser Gegend zu 8,70—8,75 M ohne Sack ab Stationen bei kleinen Vorfrachten aus dem Markte, während sich die Tätigkeit der Ausfuhrhändler in der Hauptsache auf schlesische, mecklenburgische und hannover-braunschweigische Zucker erstreckte. Im weiteren Verlauf wurde die Haltung der Raffinerien eine abwartende, und es zeigte sich das Bestreben, nur noch bei billigeren Preisen zu kaufen, da es an neuer Anregung mangelte. Die Gebote von England auf Granulierte blieben aus und auch das Geschäft im Inlande ließ nach. Nur für greifbare Ware zeigte sich noch bei einigen Raffinerien Kaufinteresse, und wurden teilweise für einzelne Partien Preise bis zu 9 M ohne Sack ab Stationen bewilligt. Mitte der Woche kaufte dann eine große, auswärtige Elbraffinerie noch zu vollen Preisen Erstfertige Zucker und Oktober-Lieferung, und zwar, wie man sagt, als Deckung gegen Abgaben von alten Zuckern, welche die betreffende Raffinerie aus ihren Beständen zu Andienungszwecken nach Hamburg schwimmen lassen will, um auf diese Weise den im Terminmarkt hoch getriebenen Augustpreis auszunutzen. Gegen Schluß der Woche wurde dann im Einklang mit dem Terminmarkt die Haltung eine ruhigere und erlahmte die Kauflust der Raffinerien schließlich fast ganz. Macherzeugnisse waren dem Markte nur ganz vereinzelt zugeführt und mußten infolgedessen die Preisnotierungen dafür meistens ausfallen. Nur am Freitag konnte eine Notiz geschaffen werden, und zwar 6,85—7,15 M ohne Sack, die 50 Kilogramm ab Stationen. Der Verlauf des heutigen Marktes war still. Die amtlichen Preisnotierungen fielen aus. Die Preisfeststellung am Sonnabend hatte für Kornzucker Grundlage 88 % Rendement 8,75—8,87½ M ohne Sack, die 50 Kilogramm ab Stationen ergeben. Der hiesige amtliche Freitagsbericht gab die Umsätze mit 663 000 Ztr. (lediglich aus erster Hand) an, sonst meldeten Hamburg 224 000 Ztr. (erster und zweiter), Braunschweig 210 000 Ztr., Halle a. S. 150 000 Ztr., Stettin 4000 Zentner, Danzig 75 000 Ztr., Breslau 21 000 Ztr., Am Raffinadenmarkt hat das Geschäft im Laufe dieser Berichtsperiode nachgelassen, da man nach den starken Anschaffungen der Vorwoche hier und da etwas pausieren wollte. Hier und da wurden noch einzelne Abschlüsse getätigt, und zwar August-September-Lieferung zu 18 M und Oktober-Dezember zu 17,75 M Basis Melis. Die Anforderungen bleiben andauernd sehr große. Für Granulated bestand seitens Englands anfangs noch rege Nachfrage, und wurde für August-September 11 sh. 2¼ d., für beliebte Marken selbst 11 sh. 3 d. bezahlt, jedoch ließ die Kauflust später nach. Unser Terminmarkt stand zu Beginn der Woche noch unter dem Eindruck der Abschlüsse mit Amerika. Es waren am vergangenen Sonnabend über Antwerpen noch 15 000 Tonnen belgische Rohware mit den Raffinerien der Vereinigten Staaten gehandelt worden, welches Geschäft erst am Montag früh bekannt wurde und seine Wirkung ausübte. Wie in den verschiedenen Berichten angegeben wird, beläuft sich das bislang mit Amerika gehandelte Quantum nunmehr auf 60- bis 70 000 Tons insgesamt. Die alte Ernte konnte natürlich davon am meisten profitieren, und schnellten denn auch die Preise für August- und September-Lieferung am vorigen Montag um ca. 40 ₰ per 100 Kilogramm in die Höhe, da sich speziell für August zeitweilig seitens ängstlich gewordener Baissiers eine stürmische Nachfrage einstellte. Es wurde August im höchsten Moment zu 18,50 M gehandelt, während für Oktober-Dezember nur 17,90 M und für Mai nur 18,30 M erzielt werden konnte. Der August-Termin wies somit einen Deport von ca. 20 ₰ die 100 Kilogramm gegen Mai auf. In den nächsten Tagen konnten sich die Preise noch ungefähr behaupten, da man auf neue Abschlüsse mit Amerika rechnete. Als man sich aber in dieser Hoffnung getäuscht sah, und als auch die Witterungsverhältnisse sich weder günstiger gestalteten, fing der Markt bereits merklich an zur Schwäche zu neigen. Das eigentliche Signal zum Rückgang ging dann von London aus, welcher Platz durch österreichische Ernteofferten unter Druck genommen war und plötzlich am Donnerstag scharf verflaute. Die Wirkung auf die übrigen Märkte blieb dann auch nicht aus, und büßten Preise hier für August 0,50 M, für September 0,75 M und für neue Ernte 0,30 M die 100 Kilogramm gegen den höchsten Stand am vorigen Montag ein. Der Verlauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Feststellung ergab für Kornzucker Grundlage 88 % Rendement die 100 Kilogram fob Hamburg August 17,95 M G., 18,00 M Br., September 17,75 M Gd., 17,85 M Br., Oktober 17,65 M Gd., 17,75 M Br., Oktober-Dezember 17,55 M Gd., 17,65 M Br., Januar-März 17,75 M Gd., 17,85 M Br., 17,80 M bez., Mai 18,00 M Gd., 18,05 M Br. Nach den amtlichen Ausweisen betrug im Monat Juli die deutsche Ausfuhr 997 584 Doppelzentner Rohzuckerwert gegen 742 584 Doppelzentner im Jahre 1905. Obwohl also die diesjährige Zahl die vorjährige um 255 000 Doppelzentner überschreitet, so entspracht sie doch nicht ganz den gehegten Erwartungen. Den englischen Märkten verliehen die Meldungen von weiteren Abschlüssen mit Amerika bei Beginn der Woche ein festes Gepräge. Schlußpreise Sonnabend mittag für Beet 88 % Rend. per Zwt. fob Hamburg: August 9 sh. Wert, Januar-März 8 sh. 10¼ d. Wert, September 8 sh. 10½ d. Wert, Mai 8 sh. 11¾ d. Wert, Oktober-Dezember 8 sh. 8¾ d. bezahlt. Oesterreich-ungarische Kristalle blieben die Woche hindurch fast gänzlich geschäftslos, da marktgemäße Gebote von Indien nicht erhältlich waren. Französische Kristalle wurden in der ersten Wochenhälfte lebhaft gehandelt, später aber ebenfalls vernachlässigt. Der Pariser Markt bot im Laufe dieser Woche zumeist ein ruhiges Bild, die Preisschwankungen waren nur minimale und gingen nicht über den Rahmen von ⅛ Fr. heraus. Der Prager Markt verfolgte anfangs noch eine stetige Richtung, lenkte aber später auch in ein ruhigeres Fahrwasser. New-York meldete während der ganzen Woche feste Tendenz. Aenderungen in den Preisen fanden nicht statt. Die Einschmelzungen der Raffinerien waren wieder außerordentlich hoch. Die Witterung in Deutschland war zu Anfang der Woche noch heiß und trocken; erst um Wochenmitte traten vielfach Gewitter auf, die zum Teil reichliche, zum Teil weniger reichliche Regenfälle im Gefolge hatten, und dem Lande die ersehnte Abkühlung brachten. Die Entwickelung der Rüben war unter den geschilderten Verhältnissen im allgemeinen gut. In Oesterreich-Ungarn war die Witterung vorwiegend heiß und trocken, der Stand der Rübenfelder ist meist sehr befriedigend. Das Wetter in Frankreich war anfangs heiß und trocken, dann traten mehrfach Gewitter mit teilweise stärkeren Niederschlägen auf. Auch in Belgien und Holland wird ein anhaltender Landregen dringend gewünscht.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg**, 15. August. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 21,00—38,00 Mk., Linsen 28,00 bis 65,00 Mk., alles für 100 kg.

L. Hamburg, 15. Aug. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Kansas II Aug. 188 M, Aug./Sept. 187½ M, Redwinter II prompt 183 M, Redwinter I neu prompt 186 M bez., Bahia Blanca 79 kg Aug./Sept. 190½ M, 80 kg Aug./Sept. 191½ M, Rosafé 78 kg Aug./Sept. 190½ M. — **Roggen:** Südruss. 9,20 Pud schwim. 155 M, 9 10/15 Pud prompt 154 M. — **Hafer:** Libau 45/46 kg Sept./März 156 M. — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg lad. gelad. 110 M, Aug. alt 109 M bez., Aug. 109½—109 M bez., Sept. 109½ M. — **Mais:** Mixed Dampfer „Pretoria" 130½ M, La Plata loko 124½ M, Juli/Aug. 124¼—124 M bez., Aug./Sept. 124½ M.

— **Berlin**, 15. Aug. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, neuer inländ. 174—176 M ab Bahn. Roggen, neuer inländ. 151,00—151,50 ab Bahn. Hafer, alter märk. mecklenburg., pommer., preuß., pol. u. schles. fein 181 bis 190 M, mittel 175—180 M, neuer fein 173—183 M, mittel 165—172 M, gering 160—164 M, russischer fein 163—170 M, mittel und gering 159—162 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed guter 141—143 M, mittel 133—138 M, abfallender 128—132 M, runder 132—134 M frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 140—148 M, gute 149—159 M, russ. und Donau leichte 123—125 M, amerik. 117—120 M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware mittel 153—160 M, feine und Taubenerbsen 164—180 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,25—24,50 M, Roggenmehl 0 u. 1 19,30—21,60 M, Weizenkleie 9,80—10,50 M, Roggenkleie 10,10—10,60 M — Preise um 2½ Uhr: Weizen matt; Sept. 172,25 M, Okt. 173,50 M, Dez. 175,50 M. Roggen matt; Sept. 153,50 M, Okt. 154,75 M, Dez. 156 M. Hafer ruhig; Sept. 151,75 M, Okt. 152 M, Dez. 153 M. Mais still; Sept. 128,75 M, Okt. 129,50 M. Rüböl behauptet; Aug. 58,20 M, Okt. 58,20 M, Dez. 58,10 M, Mai 57,30 M.

L. Weltmarkt. Berlin, 15. Aug. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Sept. 172,25, Dez. 175,50. New-York, Red Wint. 2, loko 121,15, Sept. 121,15. Chicago, North. I Spr., Sept. 109,95, Dez. 114,60. Liverpool, Red Wint. 2, Sept. 140,65. Paris, Lieferungsw., Aug. —,—. Budapest, Lieferungsw., Oktbr. —,—. Odessa, Ulka 9 26/30 3—4 % Bes. einschl. Bordospes., loko 119,25. Riga, 130 Pfd. holl., loko —,—. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordsr., —,—. **Roggen:** Berlin, 712 gr., Sept. 153,50, Dez. 156,00. Odessa, 9 10/15 einschl. Bordospes. loko 94,60. Riga, 120 Pfd. holl., loko —,—. **Hafer:** Berlin 450 gr., Sept. —,—, Dez. 153,00. Riga, gute Durchschn.-Qual. loko —,—. **Mais:** Berlin, Lieferungsw., Sept. —,—. New-York mixed, Sept. 93,95. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordsr., —,—.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 15. Aug. Kartoffelstärke 16,75—17,25 Mk., Kartoffelmehl 16,75—17,25 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

— **Hamburg**, 14. Aug. Kartoffelstärke 17½—17¾ Mk., Lieferung August-Sept. 17½—17¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 17½—17¾ Mk., Lieferung August-Sept. 17½—17¾ Mk., Superior-Stärke 17¾—18 Mk., Superior-Mehl 18—18½ Mk. per 100 Kilogramm.

— **Magdeburg**, 15. August. Eßkartoffeln neue 5,00—5,50 Mk., für 100 Kilogramm.

Stroh und Heu.

— **Magdeburg**, 15. August. Richtstroh 4,00—5,00 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu neues 4,00—5,00 Mk. für 100 kg.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 15. Aug. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 60,50—61,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 67,75—68,75 Mk. per loko und per August-September-Lieferung ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Verein der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 15. August. Spiritus ruhig, August 15½ G., August-September 15½ G., September-Oktober 15½ G.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 15. August. Rüböl loko 61,50 M, Oktober 62,00.

— **Hamburg**, 15. August. Rüböl fest, loko verzollt 60,00.

— **Amsterdam**, 15. August. Leinöl ruhig, loco 22¼, September 21½, Sept.-Dez. 21¼, Januar-Mai 21½, Juni-August 21½.

W. Pest, 15. August. Raps per August 32,50 Gd., 32,70 Br.

Zucker.

W. Hamburg, 15. Aug. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per August 18,00, per September 17,75, per Oktober 17,65, per Dezember 17,60, per März 17,85, per Mai 18,00. Tendenz: Ruhig.

W. London, 15. August. 96% Java-Zucker loko fest, 10 sh. — d. Wert, Rüben-Rohzucker loko stetig, 8 sh. 11½ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 15. August. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 39¼ G., Dezember 39½ G., März 40 G., Mai 40¼ G. Tendenz: Behauptet.

W. Rio de Janeiro, 14. August. Kaffee. Zufuhren 18 000 Sack in Rio, 48 000 Sack in Santos.

— **Amsterdam**, 15. Aug. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 33½.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 15. August. Baumwolle. Still. Upland middling loco 54¼ Pfg.

W. Liverpool, 15. Aug. Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Aug. 5,38, per Aug.-Sept. 5,35, per Sept.-Okt. 5,30, per Okt.-Nov. 5,29, per Nov.-Dez. 5,29, per Dez.-Jan. 5,29, per Jan.-Febr. 5,31, per Febr.-März 5,33, per März-April 5,35, per April-Mai 5,36.

Petroleum.

— **Hamburg**, 15. Aug. Petroleum behpt., Standard white loko 7,10 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**, 15. August. Bancazinn behauptet, loco 111¼.

— **London**, 15. Aug. Silber 30⅝ Lstrl., Chili-Kupfer 83¼ Lstrl., per 3 Monate 83¼ Lstrl., Blei, span. 17 Lstrl., engl. 17¼ Lstrl., Zinn 180⅝ Lstrl., Zink 26¾ Lstrl.

— **Glasgow**, 15. Aug. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 53 sh. 1½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Berlin**, 11. Aug. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 380 Rinder, 2569 Kälber, 1401 Schafe, 11 408 Schweine. Ochsen: A. —,—, B. —,—, C. —,—, D. —,— M. Bullen: A. —,—, B. —,—, C. —,— M. Färsen u. Kühe: A. —,—, B. —,—, C. —,—, D. —,—, E. —,— M. Kälber: A. 84 bis 88, B. 76—82, C. 56—66, D. —,— M. Schafe: A. 84 bis 87, B. 79—82, C. 67—72, D. —,— M. Schweine: A. 71, B. 69—70, C. 67—68, D. 66 M. — Vom Rinderauftrieb blieben etwa 40 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Schwere Kälber waren schwer verkäuflich, es wurde nicht ganz ausverkauft. Die Schafe wurden bis auf einige Posten ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief im allgemeinen ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Ausgesuchte Ware wurde mit Preisen über Notiz bezahlt.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde**, 15. Aug. Auftrieb: 3349 Schweine und 1576 Ferkel. Verlauf des Marktes: Reges Geschäft, flaute zum Schluß ab. Es wurden gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine: 6—7 Monate alt 48—65 M, 3—5 Monate alt 40 bis 47 M; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt 22—30 M, unter 8 Wochen alt 18—21 M.

Fleisch. Butter. Eier.

— **Magdeburg**, 15. August. Rindfleisch im Großhandel 1,10 bis 1,16 Mk., von der Keule 1,60—1,70 Mk., Bauchfleisch 1,40—1,50 Mk., Schweinefleisch 1,50—1,70 Mk., Kalbfleisch 1,40—1,70 Mk., Hammelfleisch 1,40—1,60 Mk., Speck, geräuch. 1,60—1,80 Mk., Eßbutter 2,40 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 3,60—4,40 Mk.

Butter. Schmalz. Speck.

+ **Berlin**, 15. Aug. Bericht von Gebr. Gause. (Originalbericht der „Hall. Ztg.") **Butter:** Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 119—120 M, do. IIa Qual. 116—118 M. — **Schmalz:** Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 52,00—52,50 M, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 53,50 M, Berliner Stadtschmalz Krone 53,50 M, Berliner Bratenschmalz Kornblume 55 M, in Tierces bis 62 M. — **Speck:** keine Veränderung.

Fische.

— **Hamburg**, 14. August. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Zentner: Steinbutt, große und mittel 110—115 Mk., kleine 70—80 Mk., Seezungen, große 160—170 Mk., kleine 130 bis 150 Mk., Heilbutt 60—70 Mk., Kleiße, große 80—90 Mk., kleine 50—70 Mk., Rotzungen 60—70 Mk., Schollen, große 50—60 Mk., mittel 40—45 Mk., kleine 20—38 Mk., lebende —,— Mk., Schellfische, große 25—30 Mk., mittel 15—20 Mk., kleine 8—10 Mk., Kabliau, große 12—15 Mk., kleine 8—10 Mk., Seehechte 35—40 Mk., Lengfisch 8 Mk., Blaufisch 8 Mk., Petermännchen 30—40 Mk., Knurrhähne 8—12 Mk., Dorsch —,— Mk., Rochen 5—7 Mk., Elbkaps 200—220 Mk., Lachs roh 190—210 Mk., Silberlachs —,— Mk., Lachsforellen 100—180 Mk., Zander 70—120 Mk., Flußhechte 100—110 Mk., Barse 25—30 Mk., Brachsen 20—30 Mk., Schnepel —,— Mk., Hummern, lebende 269—270 Mk. Heringe, frische per Kolli — — Mk.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 15. Aug. Roter Winter-Weizen loko 77⅞, per Aug. —,—, per September 77⅛, per Dezember 80¾, per Mai 83, Mais per September 56, per Dezbr. 53¼, per Mai —,—. Mehl 3,15. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

W. Chicago, 15. Aug. Weizen per Septr. 70¼, per Dezbr. 73¼, Mais per September 48⅝.

W. New-York, 15. Aug. Petroleum Standard white in New-York 7,60, do. in Philadelphia 7,55, do. in Refined Cases 10,10, do. Credit Balances at Oil City 158.

W. New-York, 15. Aug. Schmalz Westernsteam 9,10, do. Rohe und Brothers 9,25.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Lokales: Hermann Behle; für Börsen- u. Handelsteil i. H.: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz und Allgemeines i. V.: Hermann Behle, beide in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-171133730-16872166X190608162-15/fragment/page=0003

Berliner Börse, 15. Aug. 1906

Die Rubrik in Bruchschrift giebt die Monatsnamen an. Es bedeutet: 1/1.Jan. | 1/4.Apr. | 1/7.Juli | 1/10.Okt. | 1/1.7. | 1/4.10. | 15/3.3. | 15/6.12. | 15/9.3. | 15/12.12. | quartalisch 1/4.7.10. | 1/7.10. | 1/1.4. | 15/1.7. | 15/4.10. | 15/7.1. | 15/10.4. | 1/2.5. | 1/5.8. | 1/8.11. | 1/11.2. | 1/2.5.8.11. | 1/3.6.9.12. | 15/5.11. | versch. | 1/3.6.9.12. | Dollar: 4,20 = 1 Dollar.

Währungsgold: 1 Fr., LIrr. LIr. Peseta: 80 Pf. = Gold. 1 Fl. Gold: 1 M. Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85. = 1 fl. Gold. 12. = 1 M. Gold. 1 Fl. Silb.: 2,00. = 1 M. Silber. 1 Rbl.: 2,16. = 1 Rbl.: 2,15. 1 Gold-Rbl.: 3,20. = 1 Peso: 4. = 1 Dollar: 4,20 = 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin Bankdiskont 4½%. Lombardzinsfuss 5½%. Privatdiskont 3½%.

Bisch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt.Reichs-Schtz	v	3½	99.25G
do. 1905 v.97	d	4	98.90G
Dt.Reichs-Anl.	v	3½	98.90G
do.	v	3	86.80G
Preuss.consol.Anl	v	3½	98.90G
do.	v	3	86.80G
Bad.Stb.-Anl.01	d	4	102.70G
do. do. 02	d	3½	98.00G
Bayerische Anl.	d	4	102.75G
do.	d	3½	98.30G
do.Eisb.-Obl.	B	3	—.—
Braunschw.Anl.	d	4	—.—
Brem. Anl. 1899	v	3½	96.10b
do. 1896	d	3	84.40G
Cass.Landescr.	c	3½	96.00G
Gr.Hess.St.A.06	d	4	—.—
do. 93/00	d	3½	97.40B
do.96.03.04.05	v	3	84.90b
Hamb. Staatsr.	B	4	—.—
do.amort1900	a	4	101.90G
do. do.93/99	v	3½	97.00b
do.Staatsl.02	c	3	—.—
Lübeck.St.A.96	a	3½	—.—
do. do. 95	a	3	—.—
Meckl.Eb.Schld.	a	3	—.—
do.ess.90/94	a	3½	96.75G
Oldb. St.-A. v.03	a	3	—.—
do. do. v. 95/7	a	3	—.—
Sta.Staatl.Kred	v	3½	97.50G
Sachsen Ver. Lr.	v	4	—.—
Sächs.Staatsrn	v	3	86.25G
Brandb. Pr.-Anl.	d	4	—.—
Hann.Pr.Vll.Vlll	d	4	—.—
do. do. IX.	e	3½	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	a	4	104.50G
do. do.	a	3½	96.00b
Pomm. Prv.-Anl	d	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	a	3½	96.40B
do. do.	a	3	—.—
Rheinpr.XX.XXI.	a	4	—.—
do. XXII. XXIII.	d	3½	100.60b
do. XIX. xk.09	a	3½	97.75G
do. XXIV-XXVII	v	3½	97.50G
do. IX. XI.	d	4	—.—
do. XI. XII. V	a	3	87.30G
Westpr. Prov.Anl.	d	4	102.20B
do. do.	d	3½	97.40G
do. do.	d	3	87.50G
Westpr. Prv.Anl.	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
Aachener St.-Anl.	d	3½	96.70G
Altona St.-Anl.	v	3½	96.70G
Ankl.Kmr.1901	d	4	102.50G
Augsburg St.-A.	d	3½	96.30G
do. do.	d	4	101.30B
Barmen 1899	a	4	101.25b
do. 1901	c	3½	96.40G
Berl.St.A.87/8	a	3½	96.30G
do. 82/88	v	3½	99.00G
do.Stadt-Syn.	f	4	102.25B
Bonn St.-Anl.	d	3½	96.70G
do. do.	d	3	87.00B
Bonner Stadt-Anl.	d	4	—.—
Brandenburg 10	d	4	101.10G
Breslau.St.-A.91	v	3½	96.90G
Bromberg v.4.00	d	4	101.70G
Charlott.89/99	v	4	102.25G
do.95/99,1902	v	3½	97.50b
Cöpenick St.-A.	d	4	—.—
Crefeld.Obl.v03	a	4	101.75B
Danziger St.-A.	d	3½	96.80G
Dt.Wilmersdorf	d	4	102.10G
Dortmund St.-A.	v	4	102.60G
Dresdner St.-A.	d	4	102.90G
do. 1905	d	3½	98.75G
Düsald.99pu.06	a	3½	102.00b
do. 88/1903	v	3½	97.50G
Elberfld.St.1889	a	3½	97.50G
do. 1899	l	4	101.20G
Erfurter Stadt-A.	d	4	102.50G
Essener Stadt-A	v	3½	96.90G
Frankf.St.-A. v.01	v	3½	98.00G
Freiburg 81/903	e	3½	96.80G
Jarotschw. St.-A.	d	4	97.00G
Görlitzer St.-A.	d	4	—.—
do. do.	d	3½	98.25G
Gothaer St.-A.	v	3½	97.50G
do. do.	a	3½	101.50G
Hamm i.W.1903	a	3½	96.60G
Hannov.St.A.95	v	3½	98.00G
Hildesh. St.-An.	d	4	—.—
Kaiserl. St.Anl.	a	4	103.00B
Karlsr.St.96/89	a	3	90.40G
Kiel.St.-Anl.	a	4	101.60G
KölnerStadtAnl.	v	3½	96.90G
do. 1909	d	4	102.10b
Königsb.St.A.99	d	4	101.70B
Lpz.L.D.	d	4	—.—
Lichtfb.Gm.1900	d	4	101.00G
Magdb.St.A.1906	d	4	101.80G
do. do. 1902	d	3½	95.90G
Magdeburger	d	3½	97.00G
do. 91 ec. 10	a	4	102.30G
Mannheim 1901	b	4	101.30G
Mülh.Rhr.St.-A.	d	3½	96.40G
München.St.-A.	v	3½	96.60G
do. 1900/01	v	4	102.60G
Münsterer 1897	a	4	102.50G
Nürnb.St.99/01	v	4	102.25G
do. 1896/98	v	3½	96.75G
Pasewalk St.-A.	d	4	—.—
Pirmasens . . .	a	4	101.00G
Posener St.-A.	a	3½	96.25G
Potsdamer St.A.	d	3½	96.60G
Rostock St.-A.	d	4	—.—
Schöneb. Gem.A.	d	3½	—.—
Schwerin. St.-A.	a	3½	—.—
Spandauer St.-A.	d	3½	101.10G
do.	d	4	—.—
Stargard. St.-A.	d	4	—.—
Steltiner St.Anl	v	3½	96.20G
Tilsiter Kreis	d	4	102.00G
Thorn 01 uv.11	d	4	101.90G
Weimarsch.St.A.	d	4	—.—
Wiesbad. St.-A.	v	3½	96.40G
Warms St.-A.99	d	4	101.50G
Preussische Pfandbriefe.			
Berlin. Pfandbr.	a	3½	122.00G
do. do.	a	4	102.80G
do. do.	a	4	105.75G
do. do.	a	3½	99.10G
do. do. neue	a	4	101.00b
do. do. neu	a	3½	96.60G
Landsch. Centr.	a	4	—.—
do.	a	3½	98.10G
do.	a	3	86.70G
Kur-u.Neumärk	a	4	—.—
do. alte	a	3½	99.50G
do. Comm.-Obl.	d	4	102.00G
Ostpreuss.	a	4	106.00G
do.	a	3½	97.75G
do.	a	3	86.50G
Pommersche	a	4	102.00G
do.	a	3½	97.90b
do. neu	a	3½	97.00b
Posensche	a	4	101.40b
do.	a	3½	98.10G
do. Lit. B.	a	4	101.40b
do. Lit. C.	a	3½	97.80b
Sächsische	a	4	103.00G
do.	a	3½	98.00b
Schles. altld.	a	4	102.50G
do. Ursch. L.A.	a	4	102.50G
do. do.	a	3½	97.30G
do. do. L.C.	a	3½	97.30G
do. do. L.D.	a	3½	97.30G
do. do. neue	a	3½	97.30G
do. do. L.B.	a	3½	97.30G
do. do. L.C. neue	a	3½	97.30G
do. do. L.D. neue	a	3½	97.30G
Schles. Ritt. L.C.	a	3½	103.50G
do. L.D.	a	3½	95.80b
Westf. Land.	a	4	102.00G
do. do.	a	3½	95.90B
Westpr. ritt. L.	a	4	102.00G
do. do. neue	a	3½	100.10G
do. do. L.	a	3½	98.90G
do. do. L.	a	3½	96.25G
Westpr.neuland	a	3½	96.25G
Westpr.neuland	a	3½	85.00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Maastr.	d	6½	120.75G
Bergisch-Märk.	d	4½	99.50G
Braunschw.Lds.	d	6½	149.50G
Brdthaler . . .	d	3½	99.25G
Crefelder . . .	d	5	146.60G
Cöln-Mindener	d	3½	99.25G
Frankf. Gterb.	d	4	102.00G
Halberst. Blank.	d	5½	129.00G
Hess.-Nassauer	d	4	101.00G
Königsh Cranzer	d	5	213.10G
Ludwigsh. Bexb.	d	10	—.—
Lübeck-Büchen	d	4	—.—
Niederschles.Märk	d	3½	72.75bG
Niederwaldbhn.	d	4	35.90G
Nordh.Wern.Lit.A	d	4½	97.30G
Pfälzische Nordb.	d	5	147.25G
Reinickd.Gr Sch	d	4	98.00G
Rhein.Nahebahn	d	16½	294.75G
Aussig-Teplitz	d	11	—.—
Bodenbach-Arad	d	4	—.—
Brünner Lokalb.	d	4	—.—
Buschtiehrader	d	12½	—.—
Czernowitz-Jas.	d	5	106.75G
Gaisbergbahn .	d	4	—.—
Kaschau-Oderb.	d	4	—.—
Lemberg-Czern	d	4	—.—
Lit. C. Staatsb.	d	3	—.—
do. Nordwestb.	d	5½	—.—
do. do. Elbeth.	d	5½	—.—
Prag-Duxer Eb.	d	4	36.00G
Südostr. (Lemb)	d	3	33.75b
Szatmar-Nagyb.	d	4	—.—
Arad.u.Czan Sth	d	6	—.—
do. Pr.-A.	d	7	—.—
Kursk-Kiew	b	5	—.—
Warschau-Wien	d	5	125.00G
Amsterdam-Rotterd	d	4	—.—
do. do.	d	5	—.—
Baltimore ohio	d	4½	129.00G
Canada Pacific	d	4	120.50G
Gotthardbahn	d	6	164.70b
Meridionalbahn	d	6	165.00b
Mittelmeer.	d	3	—.—
Lux. Pr. Henri	d	4	142.20G
Sardin.Seuondh	d	5½	—.—
Schantung . .	d	5½	105.30G
West-Sicilian.	d	0	65.00G

Strassen- u. Kleinbahnen.

Aachener Kleinb	d	6½	147.25G
Allg.Gesch.Kinb.	d	5	—.—
Bel.Ges.f.Strbn	d	7½	153.50G
Berm.Elberf.Stu	d	5	118.00G
Berl.Charl.Strb.	d	5	129.50G
Braunschw.Strbn	d	5	144.00bG
Braunschw.Strbf	d	4	—.—
Brest.Elkt.Strb.	d	6	—.—
Brest.Strassenb	d	9	—.—
Brüssel.Tramway	d	4	184.10G
Danzig.Strassen.	d	6	138.50G
Elektr.Hochbahn	d	4½	127.25G
Elektr.stadt.Bah	d	4	101.00G
Gr. Berl. Strasb.	d	7½	185.30b
do.Casseler do.	d	0	—.—
Hamb.-Altonaer	d	0	—.—
Hannov.Bahnen	d	0	189.60G
Hannov. Strassb	d	0	103.30G
do.Verzugs-Akt.	d	0	77.60G
Hamburg.Hochb.	d	0	—.—
Königsb.Str. VA	d	0	65.25G
Magdeb.Strasb.	d	0	163.80b
Marb.And. Kinb.	d	7	112.00G
Mülheim.Strbn.	d	3	154.25G
Posener Strassb	d	8½	175.50G
Stett. Strassenb	d	6½	145.75G
do. do. Vorz.	d	6½	138.90G
Südd.Eisenbahn	d	6	88.90b
Verf.Sisb. B. VA.	d	3	77.50G
Westf. Eisenn. Gl	d	3	77.50G

Schiffahrts-Aktien.

Argo.Dampfsch.	d	0	87.80G
Bremen-Amerika	d	0	—.—
Hmb.Am.Packetf	d	11	169.00G
Hansa Dampfsch	d	9	137.00G
Kosmos Dampfsch	d	3½	98.50G
Nordd.Lloyd .	d	4	102.50G
Neue Stett. Dmpf	d	0	73.90bG
Schles.Dmpf.Col	d	5	77.10G
Ver.Elbe-Schiff.	d	0	92.75G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Braunsch.Landb.pr	d	4½	—.—
Brdthaler 90er d	d	4	—.—
Halle-Hettstedt	d	3½	—.—
Halbst Blnk 84 ca	d	3½	—.—
do. 1895 1900 ca	d	3½	94.75b
Zschipk. Finstw.	d	4	—.—
Senn. Nordb. G.	d	4	100.60G
Dux-Bodenb. II.	v	5	—.—
do. do. III.	v	5	—.—
do. Sitb.-Pr.A	v	5	—.—
do. Kron.-Pr.A	v	5	79.75G
Dux-Prager Gold	v	3	80.00G
Elis. Westb. G.st d	d	3	100.40G
Franzensr Silb.	d	5	—.—
Galiz. Carl.L.90	d	4	99.90G
Kaschau-Odb Gold	d	4	—.—
do. Silber 89	d	4	99.40G
Krons. Rudolfsb	d	4	100.00G
Mosc.-Kiew.Kurs	d	4	101.50G
Lemb.Czern. stf.	d	4	99.30G
Oest.U.Steb. alte	c	5	85.20G
do. 1885	c	3	—.—
do. Erganzungsn	c	3	80.50G
do. U.Stsb. 1895	c	3	110.30G
do. Staats L. III	c	4	101.60G
do. L.A. Kerb	c	4	99.60G
Oest.Lokaln. Gld	d	4	—.—
do. Nordwestb.	c	5	—.—
do. L.A. Kerb	c	4	—.—
do. do. Gold	c	5	—.—
do. do. Elbeth.	c	5	—.—
Raab Oedbg. Gld	d	3	76.90b
Reichenb.Pard.Gd	d	4	—.—
Südost. (Lomb.)	a	2,6	—.—
do. Obligt. Gold	a	3	106.50G
do. do.	a	4	107.10b
Ung. Lokalbahn	a	3	97.00G
Ivangorod Domb	a	4	86.00G
Kursk-Woron	d	4	101.50G
Kursk-Chark.S.A	d	4	71.50G
do. von 1889	d	4	71.50G
Kursk-Kiew .	b	4	84.50b
Lodz.Fabr Eisenb	d	4	—.—
Moscow-Kazan	d	4	71.75b
Mosco-Kasan .	d	4	—.—
Mosc.-Kiew Wor	d	4	73.75G
Mosco-Kursk	d	4	—.—
Mosco-Räsan .	d	4	—.—
Mosc.Smol. adg	d	4	73.40b
do.Windfohrnsch	d	4	71.40G
Orel-Grasi Jelet	d	4	71.40G
Räsan-Kozlow .	d	4	72.20G
do. Uralsk v. 05	d	4	—.—
do. 1897 ord.	d	4	71.50b
Rybinsk gar.	d	4	72.40b
Süd-Ost 1898	d	4	71.60G
do. gar. 1901 a	d	4	71.60G
Süd-Westbahn .	d	4	71.60G
Transkaukas. .	k	3	61.90B
Warsch Wiesn 01	d	4	—.—
do. 02	d	4	—.—
Wladikawkas 98	d	4	84.20b
Zarskoe Selo .	k	4	—.—

Oblig. Industr. Gesellsch.

Anat.Eisen.Obl	d	5	103.75G
Bochum. Erg.-Akt	d	5	102.60G
Egypt. Ken. Anl	d	4	—.—
Gothard . . .	d	3	—.—
Ital.E.-Obl. stg.	a	2,4	72.00G
Ital. Mittelmeer	a	3	101.70G
Macedon. B. .	a	3	65.90G
do. kleine	a	3	67.60G
Portugiesen 1888	a	3	88.75G
do. 89 abg. l.	a	3	—.—
do. 89 do. II.	a	3	84.25G
Sardin. Obligat.	a	4	—.—
Süd-Ital. B. .	a	4	99.60G
Cntr.Pacif 1949	d	4	99.90G
Cntr.Pacif.1929	d	4	—.—
Chic.-Burl.1927	d	4	—.—
Dnsr.RioGrande	d	4	—.—
Nrth.Pac.PrLien	d	4	—.—
do. Gen.-Lien	d	3	76.25G
Oregon R.N.-S. 46	d	4	—.—
Pensylvania .	D	3½	85.00G

South.Pac.1937	d	4	—.—
St.Louis San Fr.	a	4	—.—
do. do.	a	5	—.—
St.Louis S. West.	a	4	—.—
do. do. Inc.	a	6	84.00G
Tehuantepec 04	a	5	103.00G

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Ank.-Dess.Pfdb.	a	3½	96.25G
Berlin. Hyp.-Bk.	v	3½	99.80G
do.	v	3	83.10b
do. 1906	v	4	101.30G
do. v. 1916	v	4	99.50G
do.hs.II.ul.v914	v	4	101.50G
do. hs. II. v.15	v	4	101.50G
Bayer. Hyp. u. W.	v	4	97.40bG
Brthan.XVI.-XVIII	v	4	100.70G
do. XX. 1910	d	3½	96.25G
do. XX. 1911	d	3½	96.25G
do. XX. 1912	d	3½	96.25G
do. XX. 1913	d	3½	96.25G
do. XX. 1914	d	3½	96.25G
Dt.Hyp.-B. IV-VI.	v	4	—.—
do. do. vx.	d	4	—.—
do. X. xk. 1908	d	4	100.40G
do. XI. xk. 10	d	4	100.60G
do. XI. XII. xk. 10	v	4	101.00G
do. XIII. xk. 1913	v	3½	99.50G
do. XIII. xk. 14	v	3½	99.50G
do. IX. uk. 1905	d	4	95.00G
do. Com.-O.u.13	d	4	101.50G
do. 1913 Ser. I.	d	4	101.50G
Frkf.H.-Pfd. VII	d	4	101.50G
Gth.Grundcr. I.	d	4	140.30G
do.	d	4	128.00b
do. III. IV.	d	4	101.50G
do. VI. VII.	d	4	100.25B
do. IX u. IXa.	d	4	100.60G
do. XI. XIIa.	d	4	100.60G
do. XIII.uk.1910	d	4	102.20G
do. V u. VIII.	v	3½	95.25G
do. XI. uk.1913	d	4	97.00G
Hamb. Hyp.-B.	d	4	101.50G
do. uns. 1910	d	4	101.25G
do. uns. 1913	d	4	101.75G
do. S. 1-19	d	4	101.50G
do. uns. 1908	d	3½	95.50G
do. uns. 1913	d	3½	96.50G
Han.B.C.A. S.III.	d	4	100.50G
do. S.IV-VIII.	d	4	100.50G
do. VII. uk.1908	d	4	100.75G
do. Ser. IX.	d	4	101.25G
do. Sa.Ia Z. III	d	4	101.25G
do. I. unk 1904	d	4	99.00G
do. II.	d	4	96.25G
Leipz.Hyp.-B.I.J	d	4	102.30G
do. II.	d	4	97.60G
Meckl. H.-Pfb. I.	a	4	—.—
do.S.IV.uk 1913	a	4	101.40G
do. a. u. n. III	a	4	101.00G
do. Strel. R.-Pf.	a	4	95.60G
do. do.	a	4	—.—
Meining.Hp.B.II.	d	4	100.10G
do. Vi. VII.	d	4	100.20G
do. IX.	d	4	101.50G
do. IX. u. 1914	d	4	102.00G
do. XI. u. 1917	d	4	102.00G
do. S. conv.	d	3½	95.50G
do. unk. b. 07	v	3½	95.50G
do. Prüm.-Pfb.	d	4	140.00G
Mosc.-Rjaz.Hyp.	d	4	100.25bG
do. unk. 06	d	4	96.00G
do. Grndr.-B.	d	4	101.50G
do. II.	d	4	99.70G
Nordd.Grdcr.III.	d	4	100.25G
do.	d	4	100.25G
do. V. XI.	d	4	100.90G
do. XII.unk1913	d	4	100.90G
do. XIV.	d	4	98.60G
do. XV. unk. 15	d	4	101.50G
do. XVII. unk.15	d	4	101.50G
do. XIII. unk. 12	d	4	96.00G
Pfälz. Hyp.-Pfbr	v	4	97.20G
Pr. Bodcr. Pf. IV.	d	4	101.00G
Pr.Hdl.Pf.Ser.III	d	4	101.20G
do. IV.	d	4	100.70G
do. XII.	d	4	101.00G
Rhein.Hyp.Pfbr.	d	4	101.00G
Schles.Bodcr.Pf.	d	4	101.25G
Stettl.Dtwerk.S.	a	4	101.50G
do. Strasnb.	a	4	101.00G
Südd.Grundschuld	a	4	101.00G
Teleph.Berlin.	a	4	98.75G
Thüringer Hypot.	a	4	94.30G
Thiele-Winckl.	a	4	94.30G
Unter d. Linden	a	4	99.60G
Vereinsb.u.G.Z.	a	4	94.50G
Westd. Eisenn.	a	4	95.50G
Westf. Draht 3	a	4	102.30G
Wilhelmshafn	a	4	—.—
Leitner Masch. 3	d	4½	104.75G
Zellstoff Waldh 2	a	4	—.—
Zoolog. Garten	d	4	101.25G
Zwickauer Kohl	d	4	102.90G
Heidar Pfandbrif	d	5	—.—
Napaha Gold Anl	d	5	97.10G
do.	d	5	97.10G
Russ. Zollanl.Wlch	d	4	—.—
Stassaf Roman.	s	5	103.80G

Bank-Aktien.

Badische Bank	d	5½	133.10G
Bk.f.Brauer. Ind	d	6	96.50G
Barmer Bankver.	d	4	118.50G
do. Creditbank	d	0	109.75G
Bayerische Bank	d	0	95.00G
Berliner Bank	d	0	132.25G
Berliner Handels	d	5	169.75b
Bremer Bank .	d	4	125.00G
Brsl.Wechsler B.	d	4	171.90G
Chemnitzer Bkv.	d	4	—.—
Cottbuser Credit	d	4	118.75G
Dan. Landm. Bk.	d	4	109.50G
Darmst.Bk. K. A.	d	4	133.75G
Deutsch-Asiat.Bk.	d	4	128.00G
Deutsch Asiatisch	d	4	133.75G
Deutsch Ostafr.	d	4	174.00G
do. Effekten-Bk.	d	5	110.10G
do. Hypoth. - Bk.	d	4	149.75bB
do. Nationalbank	d	4	121.90b
do. Reichsbank	d	4	160.50G
Disconto Comm.	d	4	183.60b
Dresdner Bank .	d	4	158.00b
do. Bankverein	d	5	113.50G
Duisb.-Ruhr. Bk.	d	4	—.—
Dux-Bodenb.	d	4	118.20G
Erfurter Bank .	d	4	81.50G
Essener Bankv.	d	4	135.00bB
do. Credit	d	4	164.50G
Gothaer Grncr.	d	4	162.40b
Hannov. Bank .	d	4	128.75G
Hamb. Hyp.-Bk.	d	4	165.50G
do. Wechselrk.	d	3	89.80G
Hannoversche Bk	d	4	140.75G
Hildesheimer Bk	d	4	155.25G
Kieler Bank .	d	4	131.75G
Königsb. Ver. Bk.	d	4	122.25G
Landbank . .	d	4	124.50G
Leipz.Creditanst	d	4	174.00G
Lübeck Com. Bk.	d	4	132.25G
Lusemarg Im.B.	d	4	121.50G
Märkische Bank	d	4	132.80G
Magdeb. Bankv.	d	4	122.50G
Magdeb Privatb.	d	4	121.50G
Meckl. Bank 40	d	4	258.60G
Mecklb. Hypoth.Bk	d	4	151.90b
Meining. Hp. 90	d	4	121.75G
Mitteldt. Bodencr.	d	4	121.75bB
do. Credit b.	d	4	112.25G
Mülh. a. R. Bank	d	4	112.75G
Nationalb. f. Dt.	d	4	128.10b
Nordd. Credit-A.	d	4	109.50G
do. Grundcr.-B.	d	4	109.50G
Nürnberger Bank	d	4	117.50b
Oberfälz. Bank	d	4	—.—
Oesterr. Cred. A.	d	4	211.70G
Oldb. So.u.Leihb.	d	4	185.25G
Ostnordrickerbk.	d	4	142.90b
Ostb. f. Handel u. G	d	4	123.90b
Pfälzische Bank	d	4	159.25b
Pfälz. Hyp.-Bk.	d	4	195.25G

Preuss. Bod. C. A	d	4½	155.70b
do. Ctr.-Bod.	d	5	194.50B
do. Hyp. Akt.-B.	d	4	118.50G
do. Leihbank .	d	6	118.50G
do. Plandbr.-B.	d	7	145.00G
Reichsbank .	d	4	158.00G
Rhein.Bankabg.	d	6	117.00B
Rhein.Hyp. Bank	d	4	155.75G
do. Westf. Bodcr	d	4	155.30G
Rostocker Bank	d	5	118.90B
Russ. B. f. u. H.	d	5	119.00B
Sächs. Bankv.	d	4	133.75b
Schaaffh. Bankv.	d	4	158.00b
Schles. Bankver	d	4	158.30G
Schl. Bod. Cr. A.	d	4	185.60G
Schles. Bodcr. Hyp.	d	4	122.50G
do. Landb. 40	d	4	122.50G
Schlesw. Bank .	d	4	132.50G
Stettiner Bank .	d	4	118.50G
Ver.-B. Hamb. 80	d	4	168.00B
Westd. Bdcr. Ant.	d	4	109.00G
Westf. Lipp Yerb	d	4	109.25G
Wetzlarer Bankver.	d	7½	—.—
Bk.f.dtsch.Gemein	d	4	94.50G
Gtrb.f.Ew Obl. 3	a	4	101.00b
Dtsch.Ansiedl.B.	d	4	99.60G
Landb.Ostb. 3	a	4	—.—
B.f.Orient Esb. 0	a	4	—.—

Industrie-Aktien.

Berliner Brauereien:

Berl. Unionbr.	d	4½	125.00G
Bock Bier . .	d	0	144.00G
Böhm. Brauhaus	d	10	200.80G
Bolle Wass. ang.	d	4	103.50G
Dessch. Eisenb.	d	4	105.75G
Friedrichshain	d	5½	117.00G
Gebhardt . . .	d	4	82.50G
Gericke Weissb.	d	6	131.00G
Hom. Stalk Bkv	d	4	104.80G
Hilsebein . .	d	4	90.00bG
Kaiserauerei	d	4	125.75G
Landw. Weissb.	d	4	114.50G
Münch. Brau.	d	4	131.50G
Pfaffenhofer .	d	4	142.50G
Schönegr. Schl.	d	4	214.00G
Schultheiss	d	18	300.25G
Spandauer Berg	d	4	120.75G
Vereinsbr. ev.	d	4	235.50G
do. St.-Pr.	d	4	262.00G
Victoria . .	d	6	117.50G

Auswärtige

Bochum. Vicrbr.	d	8	126.25G
Brauhaus Nürnb	d	8	179.00G
Bregerbräuhaus	d	8	261.50G
Danziger . .	d	6	125.50G
Dortmunder .	d	20	345.00G
do. Union .	d	0	200.00G
do. Victoriabr.	d	0	141.00G
Düsseld Alterbr	d	4	89.75B
do. Höfelbr.	d	0	171.25G
Frankf. Hamm.	d	0	199.00G
German. Dortm.	d	0	199.75G
Gevelsberger	d	0	110.00G
Glaue . . .	d	0	141.00G
Henninger Reifb	d	4	116.50G
Herkules Cassel	d	11	207.90b
Hochterbräu .	d	7	75.50G
Holsten . .	d	0	150.00G
Hugger Posen	d	0	149.90b
Isaneck & Co	d	0	99.00G
Kielerschlossbr	d	0	139.75G
Klosterbr. Rd.	d	0	139.75G
König Akt. .	d	0	145.50G
Kunterseim .	d	0	74.10G
Leipziger Bierwerk	d	10	207.25G
Lindbr. Unna	d	7	72.50bB
Lindener .	d	18	285.75G
Lowenbr. Berlin	d	0	127.25G
Merzig Brauerei	d	0	195.25G
Munch. Schwaig	d	0	47.25G
Muser Langenbr	d	0	155.00G
Oberbayern .	d	0	107.50G
Oppelner .	d	0	107.25G
Paulsbräu . .	d	7	151.00G
Reichsbräu . .	d	0	107.25G
Rostocker . .	d	0	103.00G
Schlegel . .	d	0	167.00G
Schöllerhof .	d	0	111.50G
Schultheiss Br.	d	0	103.00G
Sinner . . .	d	5	242.00bB
v. Tuchersche	d	7½	204.00G
Tucher Bierbr.	d	7	106.00G
Ver Werd Br. abg	d	0	48.50G
Wickül. Kopp.	d	14	223.50G
Wiesbad. Kron.	d	5	94.00G
Wilhelmsbr. Hbg	d	0	127.50G
Accumulat. Fab.	d	4½	219.50G
do. Boese & C.	d	7	84.75b
A.G. f. Anilinfab.	d	7½	368.00bG
Adler f. Bauzeug	d	0	83.50G
do. f. Bürst.-Ind.	d	0	150.75G
do. f. Mont.-Ind.	d	0	120.00G
do. f. Papierfab.	d	0	72.00G
Adler Com. ung.	d	0	152.00G
Adler Fahrrad	JN	20	329.10b
Adm